

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 10 S Beförd.-Geb. zu 60 S Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nr. 71

Altensteig, Samstag, den 26. März 1938

61. Jahrgang

### Die erste große Wahlrede des Führers

#### Der Führer in Königsberg — Unbeschreibliche Begeisterungstürme und Treuefundgebungen

Königsberg, 25. März. Der Führer traf am Freitagmorgen gegen 17 Uhr auf dem Flughafen Königsberg ein, wo er von Gauleiter Koch an der Spitze des Führertrupps der Partei, dem Kommandierenden General und Befehlshaber im Wehrkreis I, General der Artillerie, von Küchler, dem Kommandierenden General des Luftgaues I, Generalleutnant Keller und den Vertretern der Behörden begrüßt wurde. Während der Fahrt die Front der Ehrenkompanien der Wehrmacht und der Partei- Niederungen abschritt, klangen ihm die jubelnden Heilrufe der unzählbaren Menschenmassen entgegen, die sich seit vielen Stunden am Flughafen versammelt hatten.

Unter unbeschreiblichen Begeisterungstürmen der vielen Hunderttausende, die nicht nur aus Königsberg, sondern aus ganz Ostpreußen in 21 Sonderzügen und sogar aus Danzig herbeigeleitet waren, um in diesen denkwürdigen Tagen dem Führer zu danken, fuhr Adolf Hitler dann über die 6 Kilometer lange Triumpfhstraße zum Ordensschloß. Von Flughafen bis zu den Toren der Stadt bildete Wehrmacht Spalier. Als der Führer den festlich geschmückten Schloßhof betrat, klangen ihm von den hohen Bekrängten die hellen Fanfaren des Jungpolks entgegen. Durch ein Spalier von 20 000 Angehörigen der NS- und des BdM schritt der Führer zum Thronsaal, wo eine kurze Begrüßungsfeier stattfand. Mit Staffeln der Luftwaffe kreisten zur Begrüßung des Führers über der Stadt.

#### Feierstunde im Königsberger Schloß

Durch festliche Gemächer des alten Schloßes schritt der Führer zum roten Thronsaal. Von draußen brandeten die Jubelrufe der Menge herein, die sich ortonartig steigerten, als der Führer den Blumengeschmückten Balkon betrat, um sich den Juristen folgend, noch einmal zu zeigen. Mit dem Führer hatten der Reichsführer SS Himmler, SS-Obergruppenführer Dietrich, Obergruppenführer Brüdnner, Reichspropagandachef SS-Gruppenführer Dr. Dietrich und das politische und militärische Führerkorps Ostpreußens mit dem Gauleiter Erich Koch und den Kommandierenden Generalen an der Spitze den Thronsaal betreten. Jeder Quadratmeter Landes dieser Provinz ist mit Blut getränkt und kündigt von deutscher Ehre, so begrüßt Gauleiter Koch den Führer an der Geburtsstätte Preußens. Der Gauleiter erinnert an die früheren Besuche des Führers in Ostpreußen und dankt ihm mit bewegten Worten dafür, daß er mit dem neuen großen Siegeszug durch ganz Deutschland in Königsberg beginnt. Für die Provinz Ostpreußen gab der Gauleiter die Versicherung ab, daß sie an erster Stelle stehen werde, wenn es am 10. April gelte, dem Führer den Dank für seine Tat abzusprechen.

#### Ansprache des Führers

Er erinnert daran, daß bestes deutsches Blut aus Salzburg und anderen Teilen des deutschen Südens diese Nordostmark des Reiches befruchtet habe. Hier haben Jahrhunderte die Volksgemeinschaft vieler deutscher Stämme gebildet, und so bringt der Führer seine Bewunderung zum Ausdruck, daß Ostpreußen und diese Stadt Königsberg, in der er einst seine erste und erfolgreichste große Deutschlandfahrt im Kampf um die deutschen Herzen beendet hat, erst recht diesmal bis zur letzten Stimme ja sagen wird. „Du bist glücklich“, so schließt der Führer seine kurze Ansprache, „daß ich wieder einmal nach Ostpreußen kommen konnte, um zu bekunden, daß dieses Grenzland mir besonders heilig und teuer ist.“

Die Feierstunde im Thronsaal geht zu Ende. Der Führer trägt sich in das Goldene Buch der Provinz Ostpreußen ein. Als der Führer das Schloß wieder verläßt, umdraut ihn der Jubel einer ganzen Provinz.

#### Der Führer eröffnet den Abstimmungskampf

Am Abend versammelte sich ganz Königsberg und Zehntausende aus Ostpreußen in der großen Schlägeterhalle, wo dem Führer ein stürmisch-begeistertes Empfang bereitet wurde. Viele Tausende umlagerten die Halle und die Zufahrtsstraßen, um an der Kundgebung teilzunehmen. Die begeistert aufgenommene Begrüßungsansprache des Gauleiters Koch, besetzt durch die glänzenden Jubeln des ostpreussischen Aufbaues unter Adolf Hitlers Führung, klangen aus in dem Gelächris unerschütterliche Treue und Verbundenheit für diesen Abstimmungskampf. Dann sprach der Führer in einstündiger Rede zu der bewundernden Entscheidung in packenden, mitreißenden Worten, vielfach von ungeheuren Zustimmungsfundgebungen unterbrochen.

Der Führer erinnerte zunächst daran, daß er vor wenigen Tagen in Wien zum nunmehr geeinigten deutschen Volk und Reich gesprochen habe. Heute sei er gekommen, um die Ostpreußen zu mahnen, seine Worte am 10. April einzulösen. (Stürmische Heilrufe).

Der Führer beschäftigt sich dann mit der vom Ausland zur Schwächung des deutschen Volkes und zum Schaden der österreichischen Bevölkerung künstlich konstruierten österreichischen Souveränität.

Er schilderte dabei noch einmal mit erschütternder Anschaulichkeit den furchtbaren Lebensweg des gequälten deutschen Volkes in Oesterreich. Keine Gewalt könne das Bekenntnis zum Volkstum unterdrücken.

Der deutsche Mensch lasse sich durch keine Not und kein Elend von seinem Volk trennen. So sei durch Not, Unterdrückung und Elend der Wille zur Vereinigung unwiderstehlich gewachsen. Der Führer rechnete in diesem Zusammenhang scharf mit den internationalen Aposteln ab, die im Namen des angeblichen „Weltgewissens“ schamlos die Völker vergewaltigten. Sie redeten von Gewalt, da die 6 1/2 Millionen Deutschen in Oesterreich vor dem Schicksal Spaniens bewahrt worden seien. (Stürme der Begeisterung begleiteten diese Feststellung). Wenn Menschen taub sind gegen alle Gerechtigkeit, dann müsse man sich sein Recht selbst nehmen, dann muß man zurückkehren zum alten Grundsatze: Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott.

Unter atemloser Spannung der gewaltigen Versammlung schilderte dann der Führer noch einmal seine Botsprechung mit Schußnigg. Heute wisse man, daß Schußnigg damals damit gerechnet habe, in einer günstigen Stunde das Ausland gegen Deutschland mobilisieren zu können.

Die begeisterte Stimmung der nächtlichen Versammlung steigerte sich zu feierlicher Ergriffenheit, als der Führer nach einer Schilderung der unbeschreiblichen Freude des ganzen deutschen Volkes in Oesterreich feststellte, daß die Vorgänge in Oesterreich der härteste Beweis für die Kraft der nationalsozialistischen Idee gewesen seien. Da wüßten alle, was es heiße, Träger eines großen Bekenntnisses zu sein. Erst unter dem gewaltigen Eindruck der jubelnden Freude eines ganzen Volkes, das die deutschen Truppen als Befreier begrüßt, habe er sich entschlossen, die Eingliederung sofort durchzuführen. Er wisse, daß der 10. April seinen Entschluß bestätigten werde.

Ganz Deutschland, so rief der Führer, muß die Größe des Erfolges wissen. Es muß eine heilige Wahl sein, und ganz Deutschland soll sich dazu bekennen.

Und wieder brausen dem Führer wie ein einziges Bekenntnis der Zehntausende unaußersprechliche Heilrufe entgegen, so daß er erst nach mehreren Minuten weiterprechen kann. Der Führer schließt, während die mächtige Versammlung sich wie ein Mann erhebt, mit dem Bekenntnis zum Sieg des Glaubens: „Ein Volk, ein Reich, Deutschland!“

„Ein Volk — ein Reich — ein Führer!“ brüllt ihm als Antwort entgegen.

Gauleiter Koch ruft dem Führer zum Abschied zu: Berichten Sie in Oesterreich: „Wir Nordostmärker glauben fanatisch an das Bekenntnis Oesterreichs.“ Ostpreußen, mein Führer, folgt Ihnen!“

Die Hunderttausende, die von den Mittagstunden an bis in die späte Nacht den Weg des Führers durch Königsberg umfämben, legen auch jetzt wieder ein ergreifendes Bekenntnis der Liebe und Treue zum Führer des neuen großen Reiches der Deutschen ab.

### Der Führer spricht am Montag zu den Berlinern

Berlin, 25. März. Am kommenden Montag spricht der Führer aus Anlaß der Volksabstimmung im Sportpalast, der traditionellen Versammlungshalle der Berliner Bewegung, in einer machtvollen Kundgebung zur Bevölkerung der Reichshauptstadt.

#### Adolf Heuser Weltmeister durch Ko.

In der Deutschlandhalle in Berlin fand am Freitagabend der Weltmeisterkämpfstamp im Bogen der Halbschwergewichtsklasse statt. Dabei schlug der Deutsche Meister Adolf Heuser den Belgier Gustave Roth in der 7. Runde 1. a.

#### Oesterreicher müssen sich melden!

Besten Meldetermin Samstag 26. März

Berlin, 25. März. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß alle über 20 Jahre alten Oesterreicher im Reichsgebiet sich amgehend bei den Gemeindebehörden ihres Aufenthaltsortes zwecks Teilnahme an der österreichischen Volksabstimmung in der Zeit vom 24. bis 26. März zu melden haben. Die im alten Reichsgebiet wohnhaften politischen Leiter der NSDAP Oesterreich haben an ihrem derzeitigen Wohnort zu verbleiben und eine Eintragung zur Wahlarbeit abzuwarten.

### Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Errichtung der Deutschen Filmakademie

Bom 18. März 1938

Berlin, 26. März. Im Reichsgesetzblatt wird folgender Erlaß des Führers veröffentlicht:

§ 1

Zur Sicherung der Fortentwicklung des Filmwesens, insbesondere der Filmkunst im Geiste des Nationalsozialismus, wird die „Deutsche Filmakademie mit dem Arbeitsinstitut für Kulturfilmwesen“ als Anstalt des Reichs errichtet.

§ 2

Die Deutsche Filmakademie untersteht der Aufsicht des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda.

§ 3

An der Spitze der Deutschen Filmakademie steht ein Präsident. Dieser wird von mir auf Vorschlag des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda ernannt.

§ 4

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gibt der Deutschen Filmakademie eine Satzung.

Berlin, den 18. März 1938.

Der Führer und Reichskanzler

Adolf Hitler.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda  
Dr. Goebbels.

### Oesterreich umjubelt Hermann Göring

#### Der Generalfeldmarschall am Grab der Eltern des Führers — Besprechungen mit Wirtschaftsführern

Wels (Oberösterreich), 25. März. Am Freitag um 9 Uhr traf der Sonderzug mit dem Generalfeldmarschall, Ministerpräsident Hermann Göring und seiner Begleitung auf dem von der Bevölkerung dicht umlagerten Bahnhof von Wels ein.

Zur Begrüßung hatten sich n. a. der Landesleiter der NSDAP in Oesterreich, Staatsminister Major Klausner, der Gauleiter und Landeshauptmann von Oberösterreich, Eigrubner, und zahlreiche Offiziere der Luftwaffe eingefunden, während der Stellvertreter des Reichsstatthalters, Dr. Glasse-Horstenau, bereits in Passau den Sonderzug bestiegen hatte. Weiter bemerkte man den Schwager des Ministerpräsidenten, Justizminister Hueber, mit seiner Familie. Landesleiter Klausner hieß den Ministerpräsidenten im Namen von Gauleiter Bürdel auf österreichisch-willkommen. Er begrüßte in ihm den treuesten Paladim und ältesten Mitkämpfer des Führers.

Als der Ministerpräsident den Bahnhofsvorplatz betrat, präsentierten die Ehrenstaffeln der Flieger aus Würzburg und Wels. Unter den Klängen des Präzidentenmarsches schritt der Generalfeldmarschall, umhüllt von der Begeisterung der Welsler Bevölkerung, die Front ab.

Von neuem drachen die Menschen in Jubel aus, als die kleine Nichte des Generalfeldmarschalls, Roswitha Hueber, mit einem großen Kissen auf ihn trat. Dann fuhr der Ministerpräsident durch ein endloses Spalier von Formationen der Bewegung und der Wehrmacht, hinter dem sich die Menschen drängten, im Wagen sitzend, in das Stadttinnere zum Hauptplatz. Vor dem Rathaus wurde dem Generalfeldmarschall von den

Behörden der Stadt ein herzlicher Empfang zuteil. Bürgermeister Dr. Sturmha betonte in seiner Begrüßungsansprache, dem ruhmreichen Flieger des Weltkrieges, dem Begründer der deutschen Luftwaffe, dem treuen Mitarbeiter des Führers gelte der erste Gruß der Stadt Wels, die überglücklich ist, ihn in ihren Mauern begrüßen zu dürfen. „Wir Oesterreicher sind stolz, nun in einer geschlossenen Gemeinschaft mit allen Menschen des Deutschen Reiches marschieren zu dürfen. Wir sind stolz und glücklich, daß nun auch uns in Oesterreich alle die Mitarbeiter und Mitarbeiter des Führers gehören und daß Sie, Herr Ministerpräsident, nun auch unter Hermann sind.“ Bei diesen Worten brach ein Begeisterungsturm los. Die Menschen drängten die Abperrungsleitern zu durchbrechen und erst nach Minuten gelang es dem Bürgermeister, seine Ansprache abzuschließen.

Zur freudigen Ueberraschung der Bevölkerung trat dann Ministerpräsident Göring zu einer Ansprache vor das Mikrophon. „Ihr meine deutschen Volksgenossen werdet kaum ermessen können, welche Gefühle mich in diesem Augenblick erfüllen, in dem ich zum erstenmal in das bestreite Oesterreich einziehe. Als sich die Rückkehr ins große deutsche Vaterland vollzog, war es wahrlich schwer für mich, nicht an der Seite des geliebten Führers mitkommen zu können. Ihr selbst habt ja dieses unvergleichliche Wunder über Nacht erlebt, jene Stunde, als Oesterreich erwachte. Ein unsagbares Glücksgefühl umtobte uns alle. Ein Wunder war geschehen. Wir haben immer die Gewissheit und das tiefe Bewußtsein gehabt, daß der Führer uns von Gott gesandt ist, aber daß in einem solchen elementaren Aktum die Fesseln helen, das haben wohl wir alle nicht für möglich gehalten.





# Wie wird am 10. April abgestimmt?

## Erläuterungen zur Volksabstimmung und Reichstagswahl

Berlin, 25. März. Amtlich wird zur Erläuterung der Verordnung des Reichsministers des Innern über die Volksabstimmung und die Wahl nach folgendem mitgeteilt: An der Volksabstimmung und der Reichstagswahl nehmen alle reichsdeutschen sowie alle österreichischen Stimmberechtigten teil. Der Stimmzettel hat für alle ein und denselben Wortlaut.

1. Reichsdeutsche, die ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt im Reich haben, können vor den österreichischen Stimmbehörden ihre Stimme abgeben.

2. Österreichische Stimmberechtigte, die ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt im bisherigen Reichsgebiet haben, können vor den reichsdeutschen Stimmbehörden ihre Stimme abgeben.

3. Reichsdeutsche, die sich am Wahltag in Österreich aufhalten, ohne dort ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt zu haben, also z. B. Reisende, können mit einem von der reichsdeutschen Heimatbehörde ausgestellten Stimmschein vor den österreichischen Stimmbehörden abstimmen.

4. Der einzige Unterschied bei der Abstimmung der reichsdeutschen und der österreichischen Volksgenossen ist der, daß die Reichsdeutschen mit einem weißen Stimmzettel abstimmen (auch wenn sie in Österreich abstimmen), und daß die österreichischen Stimmberechtigten mit einem grünen Stimmzettel abstimmen (auch wenn sie im bisherigen Reichsgebiet abstimmen).

5. Der Zweck dieser verschiedenen Farbe der Stimmzettel ist folgender: Bei der Ermittlung des Ergebnisses der Abstimmung über den Anschluß werden die gesamten Ja-Stimmen auf grünem Stimmzettel zusammengezählt, so daß das Abstimmungsergebnis der österreichischen Stimmberechtigten klar vorliegt, ohne daß die Stimmen von reichsdeutschen Stimmberechtigten irgendwie eingewirkt haben.

6. Wie weiter oben bekanntgegeben wird, können die österreichischen Volksgenossen im alten Reichsgebiet nicht in jedem Wahlmündigkeit ihre Stimme abgeben, sondern nur in bestimmten, hierfür besonders vorgesehenen: in jedem einzelnen Stadtkreis und am Sitz jeder Landkreisesverwaltung ist ein Abstimmungsraum vorgesehen, in welchem auch österreichische Stimmberechtigte ihre Stimme (grüner Stimmzettel) abgeben können. In Großstädten sind mehrere derartige Abstimmungsräume vorgesehen. Außerdem kann auf einer größeren Zahl von Ubergangsbahnhöfen des alten Reichsgebietes, die in der Tagespresse und auf den Bahnhöfen bekanntgegeben sind, der österreichische Stimmberechtigte seine Stimme abgeben.

## Alle vorläufigen Reichsbürger wahlberechtigt

Berlin, 25. März. Durch eine zweite Verordnung zur Volksabstimmung zur Wahl zum Großdeutschen Reichstag hat der Reichsinnenminister das Ruft des Stimmzettels festgelegt. Der Stimmzettel trägt am Kopfe den Ausdruck: Volksabstimmung und Großdeutscher Reichstag. Darunter steht: „Stimmzettel“.

Hierunter folgt dann diese Frage: „Bist Du mit der am 12. März 1938 vollzogenen Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich einverstanden und stimmst Du für die Liste unseres Führers Adolf Hitler?“

Unter der Frage sind dann die beiden Kreise für das „Ja“ und das „Nein“ angebracht. Neben diesem einheitlichen Stimmzettel, der sich für die österreichischen Stimmberechtigten nur durch das grüne Papier von dem sonst weißen Papier unterscheidet, gibt es nur noch einen auf blauem oder blaulichem Papier hergestellten Stimmzettel für Soldaten des bisherigen österreichischen Bundesheeres, der sich auf die Volksabstimmung beschränkt, also nicht auch für die Reichstagswahl gilt. Hier lautet die Frage: „Stimmst Du, deutscher Soldat, der am 13. März 1938 vollzogenen Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich zu?“

Weiter hat der Reichsinnenminister Durchführungsbestimmungen zur Volksabstimmung und Wahl für das Reichsgebiet ohne Österreich erlassen. Wahlberechtigt sind darnach als vorläufige Reichsbürger: a) diejenigen deutschen Staatsangehörigen deutschen oder ardermanoten zuzurechnen, die am 30. September 1935 das Reichstagswahlrecht besaßen, also spätestens in diesem Tage 20 Jahre alt waren, b) die Staatsangehörigen jüdischen Abstammung, die von einem der Rasse nach vollständigem Großelternteil abstammen, c) die Staatsangehörigen jüdischen Abstammung, die von zwei der Rasse nach vollständigem Großelternteil abstammen, sofern sie nicht entweder am 30. September 1935 der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört haben oder später in sie aufgenommen sind oder am 30. September 1935 mit einem Juden verheiratet haben.

Stimmschein sind ungenügend auszufüllen und portofrei zu überreichen. Wahlhilfe für Stimmberechtigte, die des Schreibens unkundig oder durch körperliche Leiden behindert sind, ist möglich. Um auch nach außen die völlig einwandfreie Durchführung der Abstimmungsbehandlung zu dokumentieren, erklärt der Minister ausdrücklich, daß die Tätigkeit der Abstimmungsvorkände und Feststellung des Wahlergebnisses sich in voller Öffentlichkeit zu vollziehen haben.

Unser Glaube an die Standhaftigkeit der Bewegung in Österreich ist immer unerschütterlich gewesen. Die Menschen hier haben oft bewiesen, daß sie nichts anderes sein wollten als Deutsche in einem großen, geeinten Reich. Heute ist es nun so, daß die Welt aus dieses große Erlebnis neidelt. In dieser Stunde des Glücks, über allen Jubel hinaus hat jeder Deutsche die Pflicht, zu beweisen, daß er mit ganzem Herzen einsteht für die Heimkehr ins Reich. Die Welt soll sehen, daß die Ostmark des Reiches hundertprozentig abzustimmen weiß.

Es ist für mich ein glückliches Erlebnis, diese befreite Ostmark leben zu dürfen. Wenn in den nächsten Tagen das Schicksal die bedeutsame Frage an das deutsche Volk stellen wird, wenn es heißt: Willst Du zum Reich, willst Du zum Führer? dann gibt es für uns alle nur ein einziges Ja. Wir wollen der Welt zeigen, daß die Deutschen allezeit bereit sind, ihr Wort dem Führer einzulösen.

Unter dem Jubel der Menge schloß der Generalfeldmarschall keine Ansprache mit dem Wunsche, daß auch Wels im großen geeinten Reich einer glücklichen Zukunft entgegengehen möge. In das Sieg-Heil stimmten die Tausende begeistert ein. Stürmische Heilrufe begleiteten den Generalfeldmarschall, als er sich im Wagen nach Lichtenegg zu Staatsminister Hueber begab.

## Im Fliegerhorst Wels

Nach einem Besuch auf Schloß Lichtenegg bei Staatsminister Hueber begab sich Generalfeldmarschall Göring zum Fliegerhorst Wels. Nach dem Abschieden der Front begrüßte der Generalfeldmarschall die Flieger mit einer kurzen Ansprache.

Im Anschluß daran begab sich der Ministerpräsident allein zum Friedhof nach Leonding, wo er am Grabe der Eltern des Führers einige Minuten in stillem Gedenken verweilte. Nach einem kurzen Besuch des Elternhauses Adolfs Hitlers fuhr der Ministerpräsident, auf der ganzen Strecke von den Männern und Frauen und der Jugend kühnlich begrüßt, weiter nach Linz.

Während Generalfeldmarschall Göring Justizminister Hueber einen Besuch abstattete, fuhrten die reichsdeutschen Wirtschaftsjahrgänge mit einem Sonderzug nach Linz voraus und begaben sich in das Gebäude der Landesregierung, wo sie vom Landesstatthalter, Ingenieur Breitenhafer, begrüßt wurden. Nachdem Reichswirtschaftsminister Funk und Gauleiter Wagner (Schlesien) richtungsgebende Ansprachen gehalten hatten, wurde sofort zu Einzelgesprächen zwischen den einzelnen österreichischen Wirtschaftszweigen und den entsprechenden reichsdeutschen Stellen geschritten.

## Stürme der Begeisterung in Linz

Von Leonding aus fuhr Generalfeldmarschall Göring nach Linz, dessen Straßen einem Ameisenhaufen gleichen. Dem Ministerpräsidenten, der immer wieder die begeisterte Bevölkerung begrüßte, konnte der Weg ins Rathaus nur mit Mühe gebahnt werden. Als dann Hermann Göring mit dem Landeshauptmann und dem Gauleiter von Oberösterreich, Eigruber, auf den Balkon trat, dauerte es Minuten, bis sich der Jubelsturm gelegt hatte und der Gauleiter dem Generalfeldmarschall den Willkommensgruß entbieten konnte. Auch hier vor den Linzern sprach der Ministerpräsident wieder. In seiner mitreisenden Art brachte er der Bevölkerung noch einmal das Geschehen dieser letzten Woche nahe. „Ihr könnt stolz darauf sein, daß Euer geliebter Führer hier in seinem Heimatlande, in Eurer Stadt der ganzen Welt die langsehnte Wiedervereinigung verkündete.“ „Den Tagen der Freude“, so führte er dann, immer wieder von kühnlichen Heilrufen unterbrochen, weiter aus, „folgen nun Tage der Arbeit. Euer Schaffen gilt jetzt dem Bestand des Reiches. Ihr werdet beweisen, daß die Ostmark deutsch war, ist und in alle Zukunft bleiben wird, daß von nun an alle deutschen Gaue ein unzertrennbares Ganzes sind. Wer es antastet, trifft auf die gesammelte Kraft der gerinteten Nation. Wenn Ihr jetzt Eure Söhne in die deutsche Wehrmacht schickt, dann sind wir uns bewußt, daß damit allerbeste Soldaten zu uns kommen.“

Als Hermann Göring dann die Worte sprach: „Jetzt sind wir endlich eins und das hat ein Mann aus Eurer Heimat gemacht!“, da drach ungestüm von tiefster Dankbarkeit der Jubel der Tausende von neuem aus, der sich noch steigerte, als der Generalfeldmarschall schloß: „Diese Tatsache ist für Euch Stolz und Verpflichtung zugleich, denn unter den Getreuen des Führers muß seine enge Heimat die treueste sein!“ Der Gesang der Nationalhymnen beschloß diesen Empfang.

## Mit dem Donaudampfer nach Tulln

An der Anlegestelle der Donaudampfer hatten inzwischen Formationen der Luftwaffe, der Schutzpolizei sowie der Bewegung Aufstellung genommen, deren Front der Ministerpräsident noch einmal abschnitt. An beiden Ufern der Donau, auf der großen Donaubrücke an der Anlegestelle waren wiederum unzählige Menschen zusammengedrängt, die dem Ministerpräsidenten mit Tüchern und Fähnchen zuwinkten. Als Hermann Göring die Front der Gruppe Österreich des NSDAP abschnitt, war er von der Haltung dieser Männer so beeindruckt und erfreut, daß er einen größeren Geldbetrag zur Einleitung benötigter NSDAP-Männer zur Verfügung stellte. Beim Betreten des Dampfers traten zu Hermann Göring zwei Mädchen und ein Junge, die ihm beim Verlassen Linzer Bedenken Blumen überreichten und in einem Korb eine große Frotte. Liebesvoll streichelte Hermann Göring den Kindern die Wangen, um noch einmal grüßend Abschied zu nehmen von der Linzer Bevölkerung, die ihm einen so kühnlichen Empfang zuteil werden ließ. Um 15 Uhr legte dann der Dampfer „Franz Schubert“, der über die Lopen gesegelt hatte, vom Kai ab, und unter den Klängen des Musikcorps und unter den Heilrufen der Linzer Bevölkerung setzte sich der Dampfer stromabwärts auf Tulln oberhalb Wiens in Bewegung.

## Besprechungen Generalfeldmarschall Görings an Bord des „Franz Schubert“

Wien, 25. März. Ueber die an Bord des Dampfers „Franz Schubert“ erfolgten Besprechungen wird von Reichswirtschaftsminister Funk, der von Tulln aus sofort nach Wien weiterreiste, folgende Mitteilung ausgegeben:

In den Besprechungen mit den österreichischen Wirtschaftsführern an Bord des Dampfers „Franz Schubert“ ließ sich der Generalfeldmarschall Hermann Göring zunächst eingehend über die Auswirkungen der letzten Maßnahmen zur Eingliederung der österreichischen Wirtschaft in das gesamtdeutsche Wirtschaftsgebiet berichten. Bei den weiteren Beratungen wurden alle Probleme der Einführung des Vierjahresplanes in Österreich besprochen.

## Unser Tagespruch:

### Alles

hat der Führer für dich getan.  
Nun erfülle auch du deine Pflicht!  
Gib ihm am 10. April dein

### „Ja“

Die eine Steigerung der Produktion auf vielen Gebieten bringt. Der Generalfeldmarschall ordnete an, daß vordringliche Maßnahmen zum Wiederaufbau der österreichischen Wirtschaft, vor allem ihre Beteiligung am Wirtschaftsaufschwung im Reich, sofort in Angriff genommen werden. Hierzu treten weitere Maßnahmen zur Förderung des Außenhandels und zur Unterstützung der Exportindustrie. Der Generalfeldmarschall betraute einzelne Persönlichkeiten mit der Durchführung der von ihm bestimmten Maßnahmen und ordnete an, daß ihm in kürzester Zeit über das Ergebnis Bericht erstattet werde.

## Telegrammwechsel

### zwischen dem Führer und Marschall Balbo Dank für die große Gastfreundschaft

Berlin, 25. März. Marschall Balbo hat aus Tripolis dem Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm zugelandet: In dem Augenblick, wo die KdF-Fahrer der Deutschen Arbeitsfront nach zwei Besuchstagen voll großer und glühender Begeisterung die Kolonie verlassen, erlauben Sie mir einige tief empfundene Dankesworte an Sie zu richten. Das kameradschaftliche Zusammentreffen der tüchtigen nationalsozialistischen Arbeiter aus dem Reich mit der jähstichtigen Bevölkerung Libyens aus diesem italienischen Boden hier hat die Freundschaft, die Sie und der Duce zwischen unseren Völkern geschlossen haben, noch fester werden lassen. Ich danke Ihnen für die Größe, die Sie mir durch Ihren tapferen Mitarbeiter Dr. Len gesandt haben, den ich wegen seiner großen organisatorischen Fähigkeiten und als Menschen von unerschütterlichem Glauben schätze. Ich bitte Sie, den Ausdruck meiner aufrichtigen Ergebenheit zu genehmigen. Marschall Balbo.

Der Führer hat telegraphisch wie folgt geantwortet: Eurer Erzellenz danke ich für das freundliche Telegramm und zugleich für alle Ihre gütige Fürsorge und die große Gastfreundschaft, die Sie den deutschen KdF-Fahrern in Libyen zuteil werden ließen. Mit besten Grüßen Adolf Hitler,  
Deutscher Reichskanzler.

## Schulznigg's Jubelstolz!

### Der Verrat mit jüdischen Geldern finanziert

Jerusalem, 25. März. Die Judenzeitung „Haaretz“ veröffentlicht den Bericht eines Augen- und Ohrenzeugen der Vorgänge in Wien während der Tage des Verrats Schulznigg's. In diesem Bericht heißt es: „Am 9. März, 2 Uhr mittags, wurde dem Vorstand der jüdischen Gemeinde Wiens von der Leitung der „Vaterländischen Front“ telefonisch der Entschluß Schulznigg's (zur Durchführung des Abstimmungsschwindsels. —

Die Schriftleitung.) mitgeteilt und zugleich ein erheblicher Geldbetrag zu Kassezwecken angefordert. Der jüdische Gemeindevorstand Wiens war die einzige Körperschaft Österreichs, die acht Stunden vor der offiziellen Bekanntmachung der Regierung von dem Volkentscheid wußte. Noch am selben Nachmittag erschien ein Führer der Vaterländischen Front im Gebäude der Subengemeinde Wiens, um einen sehr großen Geldbetrag für Werbezwecke anlässlich des Volkentscheids entgegenzunehmen.

## Senlein fordert Neuwahlen

### Liquidierung des bisherigen Prager Subiens verlangt

Prag, 25. März. Unter dem Vorsitz Konrad Henleins trat am Freitag der politische Ausschuss der Hauptleitung der Subdeutschenden Partei in Prag zusammen. Bei dieser Gelegenheit hielt Konrad Henlein eine wichtige politische Rede, in der er u. a. ausführte: Die einseitige Einigung der gesamten Subdeutschen Volkskräfte konzentriert den Willen von 1.600.000 deutschen Wählern auf ein einheitliches politisches Ziel und bringt diesen Willen durch eine Volksvertretung von insgesamt 81 Parlamentariern zum Ausdruck. Die Subdeutsche Partei ist demnach die weitaus größte Partei des Staates. Die vollzogene Einigung ist aber nicht nur eine Angelegenheit des Subdeutschen Volkes, sondern ebenso sehr eine Angelegenheit des tschechischen Volkes, des Staates und jener europäischen Mächte, die durch Interessen und Verträge an den Vorgängen innerhalb der Tschechoslowakei interessiert sind.

Ich fordere daher fürs erste die Ausschreibung von politischen Wahlen in allen gesetzgebenden und verwaltungsgewaltigen Körperschaften! Nach Recht und Gesetz soll allen Staatsbürgern, vor allem den Subdeutschen, die Gelegenheit geboten werden, an den Ereignissen der letzten Wochen Stellung zu nehmen. Ich erhebe diese Forderung, weil ich der gesamten Welt beweisen will, daß die Einigung der Subdeutschen keine Angelegenheit des Augenblicks ist und ohne Zwang herbeigeführt wurde. Darüber hinaus aber geht es um die große Entscheidung, ein politisches System zu liquidieren, das dem Subdeutschen eine unendliche Fülle von Not und Leid sowie politischer und wirtschaftlicher Rechtlosigkeit gebracht hat und befeitigt werden muß.

Ich warne aber gleichzeitig die tschechoslowakische Öffentlichkeit davor, in diesem historischen Augenblick bedenkenlos einer verantwortungslosen Presse zu folgen, die nichts anderes will, als die Aufrechterhaltung einer verhängnisvollen Missionspolitik, die über kurz oder lang zusammenbrechen muß.

## Erstaunliche Enthüllungen des „Jour“

Paris, 25. März. Der „Jour“ berichtet in einem Leitartikel von einem Vorfall, der sich am 16. März zugetragen haben soll. An diesem Tage habe Ministerpräsident Blum dem Außenminister Paul Boncour und dem Kriegsminister Daladier den Befehl erteilt, alle Maßnahmen zu treffen, um zwei vollständige Divisionen der französischen Armee nach Barcelona zu entsenden. (!) Die englischen Nachrichtenendienste hätten im letzten Augenblick von diesen Plänen erfahren und das britische Kabinett habe daraufhin die Regierung Blum davon in Kenntnis gesetzt, daß England jede militärische Einmischung in den spanischen Bürgerkrieg, dessen Ausgang keinem Zweifel unterliege, als eine Unklugheit betrachte, die die englische Regierung nicht machen sich weigere. Diese Mitteilung sei höflich, aber doch in einer Form gemacht worden, daß ein französischer Minister seinen Regierungskollegen zu verstehen gegeben habe, daß man geradezu auf eine Kündigung der „Entente cordiale“ hinfieure. Auf diese Weise habe Frankreich den Krieg in Spanien und den Zerfall des französischen Bündnisses mit England veranlaßt. Diese sensationellen Enthüllungen, für deren Richtigkeit der „Jour“ einstehen will, haben in den französischen Kreisen unangenehmes Aufsehen erregt.





# Aus Stadt und Land

Montag, den 26. März 1938.

## 5242 Freiplätze für Oesterreicher Kinder in zwei Tagen

Am Montagabend wurde dem Gauamt für Volkswohlfahrt im Auftrag von Gauamtsleiter Hilgenfeldt mitgeteilt, daß im Gau Württemberg-Hohenzollern am 30. März der erste Transport Oesterreicher Kinder mit 1500 kleinen Wienern eintrifft. Sofort brachte der Reichsführer Stuttgart und die württ. Presse einen Aufruf an die württembergische Bevölkerung, der NSB-Freiplätze für diese Oesterreicher Kinder zur Verfügung zu stellen. Nur zwei Tage hatten die Ortsgruppen und Kreisverbände der NSB. Zeit, um die einzelnen Freiplätze zu vergeben. Dann mußte das Ergebnis feststehen und nach Berlin weitergeleitet werden. Die Meldung lautete:

5242 Oesterreicher Kinder müssen nach Württemberg kommen, damit alle Freiplätze besetzt werden können, die in Württemberg zur Verfügung stehen.

Kun treffen also zwischen dem 30. März und dem 10. April die ersten 1500 Kinder aus Wien in Württemberg ein. Ende April kommen nochmals 1500 Kinder aus Oesterreich zu uns und der Rest der Freiplätze wird dann im Monat Mai in Anspruch genommen. In nur zwei Tagen wurden also 5242 Freiplätze für Oesterreicher Kinder in unserem Gau gewonnen. Die Gauleitung Württemberg-Hohenzollern, Amt für Volkswohlfahrt, dankt allen Spendern herzlich für ihren Freiplatz. Der ganze Gau Württemberg darf stolz sein darauf, daß seine Bevölkerung in dieser schönen Weise ihre Verbundenheit mit unseren Brüdern in Oesterreich bewiesen hat!

**Prüfung für den mittleren Baudienst.** Bei der in der Zeit vom 14.—26. Februar d. J. abgehaltenen Prüfung für den mittleren Baudienst in der Fachrichtung Tiefbau ist Gottfried Müller von Dietersweiler, Kreis Freudenstadt, für befähigt erklärt worden. Er hat die Bezeichnung „Staatlich geprüfter Bauingenieur“ erhalten.

Bei der Prüfung im Wasserbau wurden die Baumeister und staatlich geprüften Bauingenieure Karl Bauer von Calw, Kurt Kiefer von Calmbach, Kreis Neuenbürg; Fritz Schneider von Heilsbach, Gde. Klosterreichenbach, Kreis Freudenstadt; Ludwig Wery von Ebhausen, Kreis Nagold, für befähigt erklärt worden. Sie haben die Bezeichnung „Wasserbautechniker“ erhalten.

**Amliches.** Ernannt wurde Verwaltungspraktikant Straßer beim Oberamt Nagold zum Obersekretär. — Versetzt wurde Oberlehrer Sauter in Freudenstadt nach Donzdorf, Kreis Geislingen; Hauptlehrer Schäffhammer in Wain, Kreis Laupheim, nach Wildberg. Versetzt wurde ferner Zollsekretär Müller bei der Zollaufsichtsstelle (St) Altensteig an die Zollaufsichtsstelle (St) Winnenden.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Weikersheim, Kreis Mergentheim. — Die Seuche ist erloschen in Rastau, Kreis Mergentheim und in Eversulzbach, Kreis Redzarsulm.

„Ein Dorfsonntag im Goldhaubental.“ Die Sendung aus Mühlenbach kommt am Sonntagmorgen 3.25 Uhr im Sender Frankfurt.

**Vorabend des Reichsarbeitsdienstes.** Schon seit Herbst letzten Jahres kam die Abteilung 2/262 Altensteig des Reichsarbeitsdienstes täglich nach Pfalzgrafenweiler, um im Gewand Schwende eine großangelegte Fluorentwässerung durchzuführen. Nach Abschluß dieser Arbeit kam sowohl bei der Bevölkerung als auch beim RAD der Wunsch zum Ausdruck, einen gemeinsamen Abend zu veranstalten. Die Abteilung entschlöß sich deshalb, in Pfalzgrafenweiler einen Dorfabend anzuzuführen, der nun am letzten Mittwoch im Hans-Schemm-Haus durchgeführt wurde und der gleichzeitig für die meisten Männer der Abteilung als Abschiedsabend vom Arbeitsdienst gedacht war. Unter Vorantritt des Musikzugs der Gruppe 262 marschierte nachmittags die Abteilung in strammem Tritt ins Dorf ein. Quartierheime wurden ausgegeben und bald hatte jeder sein Quartier aufgefunden. Die Bevölkerung hatte 120 Quartiere zur Verfügung gestellt, und als es Abend war, war alles im Hans-Schemm-Haus, Quartiergeber und Gäste, und auch sonst war der Besuch in Anbetracht des Wochentages gut. Der Abend selbst sollte nichts zeigen, was von langer Hand vorbereitet werden mußte, sollte vielmehr dazumachen, wie der Arbeitsdienst seine Freizeit auch im Lager zu gestalten versteht. Musik, Musik des Musikzugs, Gesang der Arbeitsdienstmänner, frohe Weisen der Musikgilde, schwäbische Gedichte und Humor wechselten in bunter Folge miteinander ab. Dazwischen zeigte der WDM-Pfalzgrafenweiler einige Volkstänze. Bald aber sollten die Tanzlustigen zu ihrem Recht kommen, die denn auch ausgiebig davon Gebrauch machten. Alles in allem war der Abend recht unterhaltend und gemütlich.

**Altensteig-Dorf, 25. März.** (Nachtrag zu den Schulentlassenen.) Ernst Seid, Sohn des Sattlers Adam Seid, Ueberberg; Ernst Lamparth, Sohn des Bauern Johannes Lamparth, Ueberberg.

**Calw, 25. März.** („RdZ“-Osterfahrten nach Nürnberg und Heidelberg.) Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ führt über die Osterfeiertage Osterfahrten durch. Am 17. und 18. April eine zweitägige Omnibusfahrt nach Nürnberg. Teilnehmerpreis einschl. Fahrt, Mittag- und Abendessen, Uebernahmen, sowie Besichtigungen 16.70 RM. Am 17. April ist Gelegenheit zu einer ein-tägigen Fahrt nach Heidelberg geboten. Teilnehmerpreis einschließlich Fahrt, Mittagessen und Besichtigung 7.20 RM. Anmeldungen bis 30. 3. beim RdZ-Ortswart.

**Wach, 25. März.** (70. Geburtstag.) Dieser Tage konnte Alt-Bräudenwirt und Mehrgemeister Wilhelm Schilling seinen 70. Geburtstag feiern. Der Jubilar ist weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus als tüchtiger Mehrgemeister und Gastwirt bekannt und schon mancher hat sich bei einem guten Tropfen und einem vorzüglichen Besper beim „Wilhelm an der Brücke“ gütlich getan.

**Stuttgart, 25. März.** (Leichenfindung.) Am Donnerstagvormittag kam beim Kraftwerk Hofen eine weibliche Leiche an Land. Es handelt sich um eine 27 Jahre alte Frau, die vor mehreren Wochen in einem Schwermisanzfall sich ertränkt hat.

**Marbach, 25. März.** (Motorrad-Kreiste 53.) Ein Motorradfahrer aus Poppenweiler kreiste auf der Fahrt nach Marbach infolge schlechter Beleuchtung seines Fahrzeuges einen Trupp Hitlerjungen und fuhr auf das Bankett auf. Während die Hitlerjungen keinen Schaden erlitten, mußte der Fahrer mit einer Gehirnerschütterung ins Kreis-Krankenhaus gebracht werden. Die Gendarmerie hat festgestellt, daß der Fahrer seinen Führerschein besitzt.

**Heilbronn, 25. März.** (Den Verletzten geht es gut.) Bei dem schweren Raubverbrechen in Redzarsulm hat der später festgenommene Walter Döring, wie gemeldet, zwei Personen durch Revolvererschüsse verletzt. Die Verletzungen der ins Heilbronner Krankenhaus eingelieferten Betroffenen haben sich erfreulicherweise als nur leicht herausgestellt.

**Leonberg, 25. März.** (Raubüberfall aufgeklärt.) Am 6. August 1937 wurde kurz nach 13 Uhr ein Kassendote, der Lohngeleiter im Betrag von 2100 Mark bei sich hatte, auf dem Wege zur Reichsbahn-Bauhalle beim Bahnhof Rutesheim überfallen, mit einem Stod niedergelassen und beraubt. Durch die Nachforschungen der Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, den Raubüberfall aufzuklären. Wie wir erfahren, wurden die beiden Räuber nunmehr verhaftet. Auch die Helfer der beiden Verurteilten konnten verhaftet werden.

**Owen, Kr. Kirchheim, 25. März.** (Brandstiftung.) Am Mittwochabend drang aus den Fenstern des Saales des Gasthauses zur „Linde“ Rauch heraus. Als man nachschaute, brannte es an fünf verschiedenen Stellen, und zwar in einigen Zimmern und auf der Bühne. Glücklicherweise konnte das Feuer gelöscht werden, bevor größerer Schaden entstand. Die Umstände liegen vermuten, daß das Feuer vorsätzlich gelegt worden war. In Verdacht kam ein 14-jähriges, in dem Gasthaus beschäftigtes Mädchen, das nach einem kurzen Verhör die Brandstiftung eingestand. Als Beweggrund für die Tat gab es Heimweh an.

**Ulm, 25. März.** (Ein alter Sünde.) Der 67 Jahre alte M. Sch. aus Berlin, der in Ulm seinen Lebensabend verbringt, hatte sich in seinem Zimmer an zwei schulpflichtigen Mädchen sitzlich schwer vergangen. Die Große Straammer Ulm verurteilte ihn zu sieben Monaten Gefängnis.

**Von jetzt an**

tritt der neue Preis in Kraft. Die Normaldose ist 2 Pfg. billiger. Viele Millionen mal 2 Pfg. werden jetzt für noch bessere, reichlichere Erdal-Schuhpflege frei. Dafür mehr Erdal kaufen und Schuhe sparen!

**Neuer Preis: schwarz 20 Pfg. farbig 25 Pfg.**

**Erdal** hilft sparen

**Auftakt zum Abstimmungskampf**

Württemberg muß an der Spitze stehen! — Gauleiter Murr gab die Wahlparole

usg. Als Auftakt zum Wahlkampf für die große Volksabstimmung am 10. April versammelte Gauleiter Reichsstatthalter Murr am Freitag im Halbmondal des ehemaligen Württ. Landtags die führenden Parteigenossen des Gau Württemberg um sich, um ihnen für die kommende Wahlzeit Ausrichtung und Ziel zu geben. Neben den Gauamtsleitern, Kreisleitern, Gauleitern und Kreispropagandaleitern sah man die führenden Männer der Gliederungen, ferner Ministerpräsident SA-Gruppenführer Mergenthaler, Innenminister SA-Brigadenführer Schmid und den Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen Dr. Strölin.

Nach Begrüßungsworten von Gauamtsleiter Baumert sprach der Leiter des Wahlkampfes, Gaupropagandaleiter Kauer, über die Vorbereitungen für den 10. April. Jedes Dorf und jede Stadt müsse erfasst werden und in großen Kundgebungen durch die Redner der Partei erfahren, worum es geht. Kein Parteigenosse darf in diesen Tagen müßig sein, um auch den letzten Volksgenossen aufzuklären. Nachdem der Gaupropagandaleiter noch auf die einzelnen technischen Fragen eingegangen war, gab er zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß der Gauleiter nach der Wahl dem Führer melden könne, daß der Gau Württemberg an der Spitze aller Gauen marschiert.

Gauleiter Murr, von den führenden Männern der Partei herzlich begrüßt, gab in eindringlichen Worten den Volkstischen Leitern Ausrichtung für die kommenden Tage. Es ist von besonderer Bedeutung, so sagte er dabei, daß diese Volksabstimmung uns Gelegenheit gibt, auch einmal außenpolitisch die Dinge zu betrachten, einmal einen Blick auf die jüngste Geschichte zu werfen, die großen Tellen viel zu wenig bekannt ist und einmal darauf hinzuweisen, wie man im Vertrag von Versailles scheinbar von einem Selbstbestimmungsrecht der Völker sprach, das man dann großen Teilen des deutschen Volkes, vor allem den deutschen Brüdern in Oesterreich, vorenthalte. Man muß dem deutschen Volk einmal wieder klar machen, was man ihm zugemutet hat, daß es für jeden Roger ein Selbstbestimmungsrecht gab, nur nicht für die Deutschen. Deutschland ist kein Paria, so betonte der Gauleiter unter dem Beifall der Parteigenossen. Wir sind die erste Nation, wir haben auch das Recht, mehr zu sein als andere, nicht nur weil wir mehr leisten, sondern auch, weil man kein Volk so bewundert, wie das Deutsche.

Mit Eindringlichkeit legte der Gauleiter den Männern der Partei klar, daß das deutsche Volk nur dann bestehen kann, wenn

# Bekanntmachungen der NSDAP.

Die Deutsche Arbeitsfront — NSG „Kraft durch Freude“. Ab 25. März 1938 befindet sich die Kreisdienststelle der NSG „Kraft durch Freude“ in Hirsau bei Calw. Wir ersuchen, sämtliche Zuschriften an unseren neuen Dienstsitz zu richten.

**Sanitätskolonne.** Heute abend 7.50 Uhr Antreten zur Teilnahme an der Parteiverammlung. Vollständ. Dienstanzug, Schilbmütze.

**NS-Frauenstaffel und Deutsches Frauenwerk.** An der heute abend stattfindenden Parteiverammlung nehmen wir alle teil.

**NSKK Altensteig.** Heute am Antrittsplatz 19.45 Uhr.

**HJ Bann Schwarzwald (401).** Zur Führertagung des Bannes 401 Schwarzwald am 26. 27. 3. 38 haben außer den Befohlenen (Gefolgschaftsführer, sowie deren Mitarbeiter) auch noch jeder Führer eines Standortes zu erscheinen. Antreten am Sonntag, den 27. 3. 38 in Hirsau, Banndienststelle. Näheres über Fahrt, Arbeitstagung usw. könnt ihr bei euren zuständigen Gefolgschaftsführern erfahren.

**SS-Standort Altensteig.** Schallt tritt heute um 19.45 Uhr am unteren Schulhaus an (Uniform).

**HJ Standort Altensteig.** Wir beteiligen uns heute an der Jahreshesfeier der Ortsgruppe. Antreten 19.45 Uhr am unteren Marktplatz.

es einig zusammenhält. Deutschland muß eifern an den Erkenntnissen weiterarbeiten, die es in jüngster Zeit gewonnen hat. Wenn Deutschland heute groß und stark und mächtig ist, so ist das nicht ein Glücksfall, sondern einzig und allein dem Führer zuzuschreiben und auch dem deutschen Volk, das ihm gefolgt ist. Auf die Frage, warum wir dann heute wählen, gab der Gauleiter die klare Antwort, daß wir immer und immer wieder den anderen Demokratien beweisen müssen, daß es nicht wahr ist, daß die Deutschen unfrei und geknechtet sind, sondern daß in Deutschland ein freies Volk lebt, das freiwillig dem Führer Gefolgschaft leistet. Dies ist der letzte und große Stand der Wahl, denn wir in Deutschland wissen heute schon, daß das Ergebnis ein gewaltiges Treuebekenntnis zum Führer sein wird. Nachdem der Gauleiter noch auf einige technische Einzelheiten des Wahlkampfes eingegangen war, wandte er sich zum Schluß mit einem Appell an die Kreisleiter und Gauleitern, nun hinauszuweichen und ihre Pflicht zu tun und dem schwäbischen Volke klar zu machen, daß es zusammenstehen muß, um seine Freiheit zu erhalten, und daß es mehr und mehr den Segen dieses Zusammenschlusses begreift. Es gibt jetzt Tag und Nacht nur ein Ziel: Das Letzte einzusehen, damit die Volksabstimmung zu einem grandiosen Bekenntnis wird. Wir wollen hoffen, daß Württemberg unter den ersten Gauen ist und daß wir dem Führer mit Stolz melden können, daß die Schwaben auch diesmal wieder die Reichsturmflamme vorangetragen haben.

Diesem Willen, der in allen Parteigenossen unseres Gauces lebendig ist, gab Gauamtsleiter Baumert unter dem Beifall der anwesenden Parteigenossen begeisterten Ausdruck. Mit dem Liebe Horst Wessels schloß die eindrucksvolle Kundgebung.

## Die Rärntner in Stuttgart

Besuch bei Daimler-Benz in Untertürkheim

Stuttgart, 25. März. Am Freitag besuchten die in Stuttgart weilenden Oesterreichischen Volksgenossen die Daimler-Benz-Werke. Nach dem Einmarsch in den fahngeschmückten Fabrikhof und einem Marsch der Werkskapelle begrüßte Direktor Dr. Rißel die Rärntner sehr herzlich. Die Betriebsangehörigen der Daimler-Benz-Werke hatten sich zwischen die Oesterreichischen Besucher gemischt und bald ging eine lebhafte Unterhaltung los. Fast um jeden einzelnen Rärntner hatten sich Gruppen gebildet, die gespannt den Erzählungen über die Nöte und Sorgen der Arbeiter lauschten. Ebenso interessiert hörten die Oesterreicher die Berichte über die Arbeitsbedingungen und Löhne in den Werken. Inzwischen hatte der Betriebsobmann des Werkes, Baumgärtner, den Besuchern Willkommensgrüße entboten, nach denen ein Rärntner in bewegten Worten für den herzlichen Empfang dankte. Dann folgte die Werksbesichtigung, die ganz großen Eindruck machte, denn dieses emsige Werken war vielen lange nicht mehr vertraut. Bei einem anschließenden Besper überreichte Ortsgruppenleiter Stephan den Unterführermeister Arbeitskameraden als Dank für die herzliche Aufnahme eine Fahne in den Rärntner Farben Gelb-Rot-Weiß. Es sei, eine Siegesfahne aus der Abstimmungszeit von 1920. Freudig bewogt dankte Dr. Rißel und versprach, dies ehrenvolle Geschenk in treue Obhut zu nehmen.

Am Abend besuchten die Gäste das Reit- und Springturnier in der Stadthalle. Heute Samstag findet eine Tagesfahrt in Omnibussen in das schwäbische Land statt.

## Wahlanruf des Reichsluftschutzbundes

Der Präsident des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant von Roques, hat an die Mitglieder und Amtsträger des Reichsluftschutzbundes folgenden Aufruf erlassen:

Wieder ist das deutsche Volk aufgerufen, der Welt zu zeigen, daß es geschloffen und einheitsbereit hinter seinem Führer steht. Wieder gilt es, dem Führer zu folgen. Der Anlaß dieser Volksabstimmung ist wohl der höchste und trübste in der Geschichte unseres Vaterlandes überhaupt. Den tausendjährigen Traum der besten Deutschen hat der Führer zur Wirklichkeit werden lassen: Oesterreich ist ein Land des Deutschen Reiches. Die Wahlberechtigten aus 5 Millionen Volksgenossen bekennt sich am 10. April zu Adolf Hitler und seinem Werk. Von den 12 Millionen Mitgliedern und 600 000 Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes darf keiner an der Wahlurne fehlen, muß jeder seine Stimme für den Führer geben. Darüber hinaus haben sich alle Dienststellen, Amtsträger und Mitglieder in den Dienst der Wahlvorbereitungen und der Wahlpropaganda zu stellen. Wo hilfreiche Hände gebraucht werden, ist der Reichsluftschutzbund zur Stelle! Es lebe das nationalsozialistische Deutschland, seine Wehrmacht und die nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei! Es lebe der Führer!

**Gestorben**  
R 51: Rosine Wolf, Witwe, geb. Frey.

**Verlagsleiter:** Ludwig Laut. **Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt:** Dieter Laut. **Verlag der W. Klefer'schen Buchdruckerei, Jah. 2. Laut, Altensteig, D. Aufl.: 11. 1938: 2206. Jurgelt Preisliste 8 gültig.**





# Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

**Sonntag, 27. März:** 6.00 Sinfoniekonzert, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, „Bauer, hör zu!“, Gymnastik, 8.30 Katholische Morgenfeier, 9.00 Lieder des Monats, 9.15 Sang und Klang zur Morgenstunde, 10.00 Morgenfeier der G.M., 10.30 „Krob und weiter und so weiter...“, 12.00 Schloßplatzkonzert, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Muffel am Ritttag, 14.00 „Hoch auf dem gelben Wogen“, 14.30 Muffel zur Kaffeestunde, 16.00 Konzert am Sonntagnachmittag, 18.00 „Papa Schorsch feiert den Achzigsten“, 19.00 Nachrichten, Sportbericht, 19.15 „Der Reichsarbeitsführer verabschiedet die aus dem Reichsarbeitsdienst ausscheidenden Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen“, 19.45 „Robert Gaben spielt“, 20.00 „Märzschnee - Märzregen - Gartenleid - Gartenwonne“, 21.00 „Es muß auch aber nicht unangenehm sein“, 22.00 Zeitungs-gabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 „Echo vom 31. großen Reit- und Springturnier in der Stadthalle Stuttgart“, 22.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

**Montag, 28. März:** 6.00 Morgenlied, Zeitungs-gabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte und Gymnastik, 8.30 Karnevalszeit, 10.00 Städtefest Gold, 11.30 Volksmusik mit Bauerntänzen und Wetterbericht, 12.00 Das Montag-Mittagkonzert, dazwischen von 13.00-13.15 Zeitungs-gabe, Nachrichten, Wetterbericht, 14.00 „Eine Stunde schön und bunt!“, 16.00 Muffel am Nachmittag, 18.00 Kleine Feierabendmusik, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Stuttgart spielt auf!“, 21.00 Abendkonzert, 22.00 Zeitungs-gabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nachtmusik und Tanz, 24.00 Nachtkonzert.

Am Mittwoch, den 30. März 1938 findet in der Tiergärtnerei in Herrenberg eine

## Farrenversteigerung

statt. Auftrieb: 80 Farren. Beginn der Versteigerung 10 Uhr vormittags. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt verboten. Personalausweis ist mitzubringen.

## Bergebung von Bauarbeiten

Ich habe im Auftrag von Herrn Jakob Schmid, Bauer, Rötenshöhe bei Ringold die bei dessen Scheueranbau zur Ausführung kommenden Grab-, Beton-, Mauer-, Zimmer-, Schmiede-, Dachdecker-, Flaschner-, Glaser-, Elektro- und Wasserinstallationsarbeiten zu vergeben.

Pläne und Voranschläge liegen beim Bauherren auf. Voranschläge werden gegen Erlaß der Schreibkosten an Unternehmer, welche sich um die Uebertragung der Arbeiten bewerben wollen, beim Bauherren abgegeben. — Die Angebote müssen bis Freitag, den 1. April 1938 beim Bauherren wieder abgegeben werden.

Die Bauleitung:

H. Körner jr., Baumeister für landw. Bauwesen Stuttgart, Krinsburgstr. 97, Telefon 81051

Wegen Konfirmation ist morgen die **Wirtschaft z. Rohlmühle geschlossen**  
Burfert.

## Glückwunschkarten zur Konfirmation

in großer Auswahl in der

**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

**Elektr. Heizkissen** mit 2jähriger schriftl. Garantie  
**Wärmeflaschen** aus Gummi und Metall  
Gg. Wörner, Sanitätsgeschäft, Freudenstadt, Marktplatz 18 (bei der Rose)

Die vorschriftsmäßige **Werkschar-Uniform**



**Wolzendorf**  
Liefert Ihnen sofort ab Lager  
Verkaufsstelle der Reichzeugmeisterei Nr. 7849  
Stuttgart-N, Langestr. 11 A, Ruf 20762  
Lieferant größter Häuser, kleide am Platze ein.

## Füllhalter

in jeder Preislage

immer ein willkommenes Geschenk zu Mk. 2.50, 3.50, 4.25, 4.50, 5.50, 6.50, 6.75, 7.50, 8.50, 10.50, 12.50, 15.—

empfeht die

**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

## Handball-Spieltage:



Turngemde Altensteig gegen Turnverein Ebhausen Beginn 8 Uhr in Ebhausen

## Altensteig. 6 rm Brennholz

worunter 2 rm buchenes, hat zu verkaufen  
Zu erlangen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Einige vollkommen ungebrauchte

### Flügel und Klaviere

eigener Fabrikat in verschiedenen Holzarten besonders preiswert bei Teilzahlung u. Garantie abzugeben.

**Ackermann**  
Flügel- und Klavierfabrik Stuttgart, Silberburgstraße 136 Fernruf 60008.

**Weber-Kochbackherd**



der Universaltyp zum Kochen und Backen, Massiv praktisch, billig, Preislisten auch über Hausbacköfen, Räucher-Schränke von der ältest. u. größt. Spezialfabrik Anton Weber, Ettlingen i. B.

Vertreter:

**Paul Frey, Kupferschmied Altensteig**

Seit über 35 Jahren ist **Garantol** bewährt. Legen Sie einen Eier-vorrat für den Winter ein. Die Eier bleiben rein im Geschmack und lassen sich in der feinen Küche verwenden. Beutel für 120 Eier 45 Pf.

## Ein schulentlassenes Mädchen

sucht Stellung in Haushalt mit Kindern  
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

**30 Str. Kartoffeln (Preuß.)**

**30 Str. Angersfen**

sowie **20 Str. Stroh**

verkauft.  
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.



**Immauer Apollo-Sprudel**  
das beliebte Mineralwasser  
Prospekt kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Oberkingen

## Spielberg Danksagung



Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher und aufrichtiger Anteilnahme, die wir beim Heimgang von unserem lieben Vater, Großvater, Bruder und Schwager

## Joh. Christian Kienzle

erfahren durften, danken wir innigst; besonders Herrn Pfarrer Brezger für seine trostreichen Worte, dem Liederkreis für den erhebenden Gesang und für die Kranz- und Blumen Spenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In den **Frühling** mit einem neuen Mantel von Reinhold Hayer!

Die reichhaltige Auswahl in **Damen-Mänteln** umfaßt alle modischen Formen und Stoffarten; besonders hochwertige Modellstücke sind dabei gerade so vertreten wie die einfachen — aber guten — Ausführungen.

Die führenden Preislagen:

16.-, 22.-, 28.-, 35.- und höher

Reinhold **Hayer**

**Das Frühlings-Kommt.**



**Macht alles rein!**  
Laßt diese 3 alle Helfer sein:  
**Persil · iMi · ATA**

Schöne und praktische **Konfirmanden-Geschenke** findet man in großer Auswahl in der **Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Ein Paar Läufer Schweine und 20 Zentner Angersfen verkauft  
Söhn, Gaugenwald

Verkaufe eingrobes, 11 Monate altes **Rind**  
Jakob Großhans, Bernau

Alle Sorten **Kaffeefiltrierpapier** **Sortenpapier** **Servietten** **Servietten-Zapfen** empfiehlt die **Buchhandlung Lauk**

**Kirchliche Nachrichten.** 27. März, Konfirmation, 1/2 10 Uhr. Opfer für Orgel, 2 Uhr Unterredung, Freitag: 20 Uhr Vorbereitung und Beichte.

**Methodistengemeinde** Sonntag 1/2 10 Uhr Konfirmationseignungsfeier, 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Gottesdienst, Mittwoch 8 Uhr Besessunde.

**Nebenverdienst** d. arbeiten von Schreibbüch aus überall.  
E. Stange, Leipzig Kaufm. Verkehrs-Verein Magdeburgerstr. 31, Beantwortungsspesen 12 Pf.-Marke

**Böltischer Beobachter** **NS-Kurier** **Stuttgarter Tagblatt** **6 H. Mann** **Das Schwarze Korps** **Kunst im 3. Reich** **Der Vierjahresplan** sind zu haben in der **Buchhandlung Lauk**

**Ich bringe Glück ins Haus**



1000000  
500000  
250000  
100000  
50000  
20000  
10000  
5000  
2000  
1000  
500  
200  
100  
50  
20  
10  
5  
2  
1

**Strecke Bad Cannstatt**  
Seien Ihre Einkommens-Markte & Nr. 5946

